



Das Kloster Von Ayia Napa

REPUBLIC OF CYPRUS
DEPUTY MINISTRY OF TOURISM

Das Kloster von Ayia Napa befindet sich im gleichnamigen Ort im Bezirk Famagusta im Südosten Zyperns. Das Kloster und der Ort bekamen ihren Namen vom altgriechischen Wort „Napi“, was so viel wie «bewaldetes Tal oder Schlucht» bedeutet. Wir finden dieses Wort in der Iliada von Homer, den phythischen Gedichten von Pindar, aber auch später in der christlichen Psalmodie. Früher gab es an dieser südöstlichen Küste des Bezirks Famagusta eine üppige Vegetation und am Platz, wo sich heute das Dorf und das Kloster befinden, eine malerische Schlucht und Quellen. In diesem bewaldetem Tal gab es auch in der Antike eine griechische Stadt mit Namen «Throni» und einem Tempel der Aphrodite. Nach der Ausbreitung des Christentums blieben davon nur die Ruinen. Das Tal mit dem dichten Wald wurde zu einem beliebten Jagdgrund, und die Jäger kamen aus der Umgebung hierher, um zu jagen.

Der Fund der wundertätigen Marienikone wurde schnell in den umliegenden Dörfern bekannt, und die Höhle in diesem entlegenen Tal verwandelte sich in einen Ort der Anbetung und in eine heilige Pilgerstätte für die orthodoxen Christen der Umgebung. Die Ikone wurde «Ikone der Ayia Napas» - der Heiligen des Waldes – genannt und die Pilgerstätte bekam den Namen «Ayia Napa».

Die Gegend rund um das Kloster Ayia Napa war bis 1790 unbewohnt, als eine Gruppe von Menschen aus Thessaloniki ankam, die ihre Heimat wegen einer Pestepidemie verlassen hatte. Die einzigen Überlebenden von diesen Salonikern waren Nikolas Kemitsis und sein Sohn, der später eine Zypriotin aus dem kleinen Dorf Panayia heiratete. Dieses Dorf befand sich in den Bergen, nördlich des Klosters, wo das Wasser Ayia Napas entsprang. Das junge Paar liess sich aber nicht in Panayia nieder, weil es dort damals einen heftigen Streit zwischen den Dorfbewohnern und den türkischen

Behörden von Famagusta um die Wasserversorgung gab. Sie beschlossen einen sicheren Zufluchtsort in der Nähe des Klosters Ayia Napa zu finden. So machten sie den Anfang, indem sie die Gegend besiedelten, die schliesslich ihren Namen vom Kloster erhielt.

Wir wissen nicht, wann genau das Kloster Ayia Napa gegründet wurde. Die Höhle, das Versteck und der Brunnen, die sich am Ort der Denkmalstätte befinden, zeugen von der Ansiedlung einer christlichen Gemeinde zu byzantinischen Zeiten. Den Namen „Ayia Napa“ trug das Kloster seit 1366. Aber das Kloster, wie es uns heute erhalten ist, ist ein Bauwerk aus dem 15.Jhdt., als sich Zypern unter venezianischer Herrschaft befand.

Ayia Napa wird zum ersten Mal 1366 erwähnt, als, wie Leontios Machairas berichtet, „...der König (Peter I) an den Papst schrieb und sie dem Admiral gab..und als der Admiral von Famagusta wegging kam er nach Ayia Napa....“

Zum zweiten Mal erwähnt Machairas Ayia Napa 1373, als er über den Untergang von fünf genovesischen Schiffen schreibt, welche mit der Beute von der Plünderung Zyperns durch die Genoveser beladen waren. Über diese Ereignisse berichtet auch Strambaldi. Es gibt kein anderes schriftliches Zeugnis von Ayia Napa aus der Frankenzeit (1192-1489), aber wir finden wieder eines in dem Bericht über Zypern, der in Venedig in der Mitte des 16.Jhdts. vorgelegt wurde, sowie auf venezianischen Landkarten, ebenfalls aus dem 16.Jhdt.

Nach einer örtlichen Überlieferung wurde die wunderschöne Ikone der Allheiligen Muttergottes von einem Jäger in der Höhle gefunden, die später in eine Kirche umgewandelt wurde. Man sagt, dass der Hund des Jägers die leuchtende Ikone zuerst entdeckt hatte und bei ihrem Anblick pausenlos zu bellen begann, um seinen Herrn zu

rufen. Als man von dem Fund der Ikone hörte, pilgerte eine Menge von Gläubigen zu diesem Ort. Wahrscheinlich war die Ikone zur Zeit des Ikonenstreits (7-8Jhdt.) in der Höhle versteckt und deshalb gerettet worden. Im 14.Jhdt. wurde die Höhle erweitert und in eine Kirche umgewandelt.

Die Überlieferung besagt auch, dass die Tochter einer venezianischen aristokratischen Familie aus Trotz an diesem Ort Zuflucht suchte, weil ihre Familie nicht erlaubte, dass sie einen Nicht-Aristokraten heiratete. Um 1500 baute die reiche Venezianerin mit ihrem eigenen Geld die Kirche, die Klosterzellen und eine Olivenmühle. Auch pflanzte sie einen Maulbeerbaum (*ficus sycomorus*) am südlichen Eingang der Denkmalstätte neben dem Wasserbecken. Die Ölmühle wurde aber tatsächlich zur Zeit der Türkenherrschaft (1571-1878) im Kloster hingestellt. Das Frauenkloster wurde nach und nach gegründet und die Existenz einer lateinischen Kapelle wurde bestätigt. Gemäss der Veröffentlichung einer Studie, die mit Unterstützung der Stadt Ayia Napa und der Kirche von Ayia Napa durchgeführt wurde, diente der rechte Flügel der Kirche als lateinische (katholische) Kapelle.

Als sich die reiche Venezianerin dem Tod näherte, baute sie das steinerne gewölbte Grabmal, das sich in der Mitte des Innenhofs befindet. In diesem, in der kühlen Luft des Brunnens, wollte sie begraben werden. An der Nordseite des Hofes gibt es noch einen zweiten Brunnen in Form eines Wildschweinkopfes.

Die Ansicht, dass am Ort des Klosters Ayia Napa früher das Kloster Sancti Georgi di Dadi gewesen wäre, gilt als nicht haltbar. Damit ist auch die Hypothese ungültig, die sich auf diese Ansicht und eine Inschrift gründete, die der Engländer Drummond erwähnt. Er hatte behauptet, dass das Kloster zunächst lateinisch und nicht griechisch-orthodox gewesen wäre. Zudem wird das Kloster Ayios Georgios am

Kap Dades (Landspitze Pyla) schon vom 7.Jhdt. an erwähnt und befindet sich viel zu weit weg. Auch ist die Hauptkirche des Klosters eindeutig orthodox. Nur die Kapelle im rechten Schiff zeugt davon, dass sie von den Latinern benützt wurde. Es ist auch bekannt, dass die lateinischen Klöster während der Türkenherrschaft nicht wieder betrieben wurden, auch nicht als orthodoxe. Sie wurden verlassen und verfielen langsam. Das Kloster von Ayia Napa wird schon ab 1625 als orthodoxes Frauenkloster erwähnt, und zwar von Pietro della Valle, der es besuchte. Diese Tatsache wird auch durch den Bericht von Stefanos Lousinianos über die wundertätigen Ikonen der Gottesmutter bestätigt.

Alexander Drummond, der Zypern zweimal besuchte (1745 und 1750), und dabei auch das Kloster Ayia Napa, fand dort eine lateinische Inschrift, die sich auf den Wiederaufbau des Klosters Ayia Napa 1530 bezieht. Diese Inschrift, die heute nicht mehr erhalten ist, lautete: F.M.HE.S.A.F. - HOC OPUS FIERI.FECERUNT - GUBERNATORES, FRATERNITATIS - SANCTAE NAPAE, DUCES ET. - PRO.HIERONYMUS DE. - SALASERIS OREMESIS - CIVIS FAMAGUSTANUS - AD HONORUM.BEATAE.VERGINIS - MDXXX

Diese Inschrift bezieht sich nämlich auf den südwestlichen mit einem Bogen überspannten Eingang und das zweistöckige Gebäude auf der Seite des heutigen Dorfplatzes, das als Nebeneingang dient. Diese Gebäude, besonders das zweistöckige mit den typisch venezianischen Fenstern im oberen Stockwerk, stammen aus dem 16.Jhdt.. Im gleichen Zeitraum wurde wahrscheinlich auch der Brunnen gebaut, der sich in der Mitte des Klosterhofs befindet. Die übrigen Bauten, einschliesslich der Kirche sind älter.

Wie bereits erwähnt, war das Kloster 1625 ein Frauenkloster. Es ist aber nicht bekannt, ob das auch während der Franken- und Venezianerherrschaft der Fall war. Einige Jahre später, 1668, war

das Kloster scheinbar ein Männerkloster. Dennoch sieht es nicht so aus, als hätte es je viele Mönche gegeben, trotz des erheblichen beweglichen und unbeweglichen Besitzes. Gemäss der Grundbucheintragungen der erzbischöflichen Verwaltung von 1758 umfasste der Grundbesitz des Klosters von Ayia Napa ausgedehnte Flächen von Ackerland und Olivenhainen, die bis nach Kato Lefkara reichten. In seinem Besitz waren auch zwei Güter in Prasteio und Ormidia. Zudem waren die Klöster Ayios Georgios Chortakion, westlich von Sotira, und Ayios Nikandros dem Kloster Ayia Napa unterstellt. Erwähnt werden auch sehr viele Schaf- und Ziegenherden, Rinder und anderes Vieh.

In der gleichen Aufstellung wird auch berichtet, dass es innerhalb des Klosters nur wenige Schlafstellen und Lampen gab, was darauf hindeutet, dass dort nur etwa drei oder vier Mönche lebten. Es ist nicht bekannt, warum das Kloster im selben Jahr geschlossen wurde. Nur wenige Jahre zuvor war die Rede von Personen, die dort gelebt hatten, wie z.B. vom Abt Pieris, der 1668 nach Konstantinopel gegangen war, um einen Erlass vom Sultan Mehmet zu erwirken, in welchem die Rechte auf den Landbesitz des Klosters bestätigt wurden. Aus dem Jahr 1773 gibt es noch einen Hinweis auf den Klosterverwalter, bekannt als Pater Makarios.

Wenig später wurde das Kloster scheinbar wieder in Betrieb genommen. Erwähnt werden drei Mönche, die hier 1800 unter dem Vorsteher Ioannikios lebten. Ein Jahr später beschäftigte das Kloster bezahlte Arbeiter für die Landarbeiten und unterhielt ein Boot zusammen mit dem Larnakesen Antonis Zimboulos.

Gemäss einer eingemauerten Inschrift auf dem nordöstlichen Flügel des Klosters, fand 1813 ein Besuch des Bischofs von Trimitounta Spiridonas statt. Damals wurde wahrscheinlich der Kircheneingang gegenüber des Brunnens verkleinert und der gegenwärtige

Kircheneingang mit dem Spitzbogen gebaut. Aber 1821 wurde das Kloster wieder aufgelöst, und zwar aufgrund der gewalttätigen Übergriffe der ottomanischen Türken nach Beginn der griechischen Revolution. Dem Bischof von Trimithounta gelang es, ins Ausland zu flüchten. Dies hatte zum Ergebnis, dass die Ländereien des Klosters an verschiedene Bauern verpachtet wurden.

Im Jahr 1878, als Zypern unter britische Oberherrschaft kam, lagen die Zellen in Ruinen. Nur die Kirche diente seit damals als Kirche der Dorfgemeinde. 1950 schliesslich erfolgte der Wiederaufbau der Denkmalstätte. Die Kirche von Zypern schlug danach vor, das Kloster in ein ökumenisches Konferenzzentrum umzuwandeln. Wegen der Schwierigkeiten, die Zypern nach den Ereignissen von 1974 und der türkischen Invasion hatte, geschah vorläufig nichts in dieser Richtung. Erst zwei Jahre später, dank einer grosszügigen Spende der Deutschen Evangelischen Kirche von Westfalen, begannen die entsprechenden Arbeiten, und das Zentrum wurde 1978 eröffnet. Seitdem dient es als ein Ort der Begegnung für die christlichen Kirchen Zyperns und des Mittleren Ostens.

Lassen Sie uns nun den Ort selbst besichtigen.

Wenn wir vom Dorfplatz her über die Stufen oder den gepflasterten Weg gehen, kommen wir zum riesigen Maulbeerbaum (ficus sycomorus), der mit seinen geschätzten 600 Jahren vom Forstamt als einer der jahrhundertealten Bäume Zyperns registriert wurde. Es handelt sich um den Baum, der, wie man glaubt, von der reichen venezianischen Tochter gepflanzt wurde. Unter dem Schatten des Maulbeerbaumes sieht man deutlich ein kleines Denkmal, das dem griechischen Nobelpreisträger Giorgos Seferis gewidmet ist. Dieser hatte Ayia Napa besucht und es in seinem gleichnamigen Gedicht erwähnt. („Ayia Napa, Tagebuch vom 3. Deck, Ikaros, Athen 1955“).

Wir betreten das Kloster durch den imposanten Südeingang und über ein Pflaster aus Kieselsteinen gelangen wir in den Klosterhof. Dieser rechteckige Hof ist von Gebäuden aus verschiedenen Epochen umgeben, alle aus einheimischen Steinblöcken gebaut. Grob gesagt, befinden sich die Klostergebäude im Norden, Osten und Süden des Hofes und die im Westen die Kirche, die teilweise in den Felsen gehauen ist.

Der älteste Teil des Klosters wird von den vier Zellen des Ostflügels gebildet, die mit einem Kreuzgewölbe ausgestattet sind. Jüngeren Datums sind die zwei Zellen des gleichen Flügels mit Spitzbögen, während der Kreuzgang davor später gebaut wurde. In einem Teil dieser Zellen waren die Toiletten untergebracht.

Neueren Datums sind auch die Zellen des Nordflügels, wo es heute einen kleinen Laden gibt. Hinten rechts befindet sich die Ölmühle, aus der Türkenzeit. Im gleichen Flügel links, in der Nähe des Nordeingangs, sehen wir das zweistöckige Gebäude, das 1530 angebaut wurde, der Inschrift entsprechend, die Alexander Drummond gesehen hatte, und die sich wahrscheinlich auf die reiche Venezianerin bezieht. Dieses zweistöckige Gebäude unterscheidet sich von den anderen sowohl durch die detaillierte Ausführung, als auch durch die eindrucksvollen Fenster im oberen Stockwerk, die von kunstvollen kleinen Säulen und runden Bögen mit deutlich venezianischem Einfluss eingerahmt sind. Die erheblich zerstörten Wappenreliefs und die Halter für die Fahnenstangen, die man an der Nordwand sieht, zeigen, welche Bedeutung die Denkmalstätte einst hatte.

Aus dem gleichen Zeitraum wie das zweistöckige Gebäude ist auch der eindrucksvolle Brunnen in der Mitte des Hofes. Ein achteckiges Bauwerk aus Kalksteinblöcken mit einer niedrigen Mauer zur steinernen Sitzbank geformt. Der Brunnen wird durch eine halbrunde

Kuppel überdacht, die von vier Pfeilern mit Spitzbögen getragen wird. In der Mitte gibt es ein Marmorbecken und eine Säule mit einem ionischen Kapitell, die als Springbrunnen diente. Die Aussenwände des Brunnens sind mit Blumenreliefs und mit drei Gesichtern verziert. Der Überlieferung nach handelt es sich dabei um die Gesichter der Eltern der reichen Venezianerin und ihr eigenes. Die Wappenreliefs am gleichen Platz sind zu sehr beschädigt, um Auskunft über die Identität dieser Personen zu geben. Nur ein Wappen wurde von R.Gunnis der Familie de Bries oder der Familie de Veit zugeordnet.

Das Wasser im Brunnen, sowie auch das Wasser für den Hausgebrauch des Klosters, das aus dem Wildschweinkopf aus der Römerzeit fliesst, kommt aus dem 2 km langen mittelalterlichen Aqaeduct. Von diesen beiden Stellen aus wird das Wasser über ein unterirdisches Rohr abgezweigt und endet im grossen Becken ausserhalb des Südflügels, in der Nähe des Haupteingangs.

Das Gebäude des Südeingangs ist durch seine sorgfältige Ausführung und seine Einfachheit gekennzeichnet. Es besteht aus drei aufeinanderfolgenden offenen Räumen, die durch halbrunde Bögen miteinander verbunden sind. Im Gegensatz dazu ist das westliche Zimmer abgeschlossen. Darin finden manchmal Verkäufe von Handarbeiten für wohltätige Zwecke statt.

Nachdem wir die Besichtigung des Klosterinneren beendet haben, kommen wir zur eindrucksvollen kleinen Kirche im Westen des Hofes. In Wirklichkeit handelt es sich um einen Kirchenkomplex. An der zum Innenhof ausgerichteten Vorderfront mit Rosette und gotischem Türbogen am Haupteingang sieht man, dass es sich um ein mittelalterliches Bauwerk aus dem 14.Jhdt. handelt. Eine Anzahl Stufen führen uns hinunter in das Kircheninnere, das in zwei verschieden grosse Schiffe aufgeteilt ist. Das erste Schiff ist ein

grosser einfacher viereckiger Raum mit wenigen neuzeitlichen Heiligenikonen an den Wänden und dient dem Verkauf von Ikonen und kirchlichen Gegenständen. Das rechte Schiff ist enger. Dabei handelt es sich um einen Raum, der im 16.Jhdt. als lateinische Kapelle benützt wurde. Im Hintergrund rechts sind noch halbzerstörte Wandmalereien aus dem 15.Jhdt. mit drei weiblichen Heiligenfiguren und stark italienischem Einfluss erhalten. Im Hintergrund des ersten Schiffs führen uns zwei Stufen zu der in Fels gehauenen Kirche, die wahrscheinlich aus den byzantinischen Jahren stammt und in welcher, der Überlieferung nach, die wundertätige Ikone von Jäger und Hund gefunden wurde. Dieser Ort vermittelt das Gefühl einer echten Kirche, mit dem Vorbau einer einfachen hölzernen Ikonostase, die den Altarraum von der Hauptkirche trennt. Darin wurden auch Holzbänke für die Gläubigen und die Besucher aufgestellt. An der Wand rechts von der Ikonostase sehen wir eine grosse der Gottesmutter gewidmete Ikone von 1962, gespendet von einer Familie aus Famagusta nach einer Vision der Hl.Jungfrau. Um die Ikone herum und darunter sieht man Opfergaben von Gläubigen aus Silber und Wachs, dargebracht aus tiefer Frömmigkeit von Personen, die die Hilfe der Muttergottes erbat. Diese älteste Kirche innerhalb des Klosters wird immer noch für verschiedene religiöse Sakramente wie Taufen und Eheschliessungen benützt, aber auch für kleinere Feste an Wochentagen.

Die wundertätige Ikone der Panayia, die von Jäger und Hund gefunden wurde, befindet sich nun im Altarraum der grossen Kirche von 1990, die ebenfalls der Panayia gewidmet ist, südwestlich vom Kloster.

Als wundertätig gilt auch der Fruchtbarkeitsgürtel der Heiligen des Waldes, der sich auch in der grossen Kirche nebenan, südwestlich

des Klosters befindet. Viele kinderlose Frauen oder Frauen mit Problemen schwanger zu werden kommen täglich, um sich diesen Gürtel umzulegen. Das Kirchenfest wird am 8. September mit einem grossen Jahrmarkt gefeiert, dem Tag von Mariä Geburt. Eindrucksvoll ist auch das Kircheninnere mit den Wandmalereien von Sozos Yiannoudis und seinen Mitarbeitern.

Der gesamte Bereich des Klosters zieht viele Gläubige mit tiefen religiösen Gefühlen an, aber auch Besucher, die an antiken Denkmalstätten interessiert sind. Auch kommen viele frisch verheiratete Paare hierher, um sich an diesem idyllischen Ort fotografieren zu lassen.

Erwähnenswert ist, dass im Kloster das ganze Jahr über viele Festivals stattfinden. Die Stadt Ayia Napa organisiert seit 2006 jedes Jahr das „Mittelalterliche Festival“ an diesem Ort, der zu diesem Thema passt. Es dauert eine Woche lang und beinhaltet musikalische, tänzerische und Theaterveranstaltungen .

Regelmässig gibt es auch das „Septemberfestival“, und zwar seit 1985. Es findet auf dem Platz genau unter dem Südeingang des Klosters statt und dauert drei Tage.

Noch viele andere künstlerische und kulturelle Ereignisse finden auf dem gleichen Platz statt, hauptsächlich während der Monate Mai, Juni, Juli und August, wenn der Touristenstrom fliesst.

Wenn wir das Kloster durch den Südeingang verlassen, können wir auf den ersten Blick feststellen, dass alle Gebäude, die dieses alte Kloster umgeben, ein gemeinsames Merkmal haben: Sie wurden alle ungefähr gleichzeitig gebaut, nämlich 1974. Nachdem durch die türkische Invasion 95% der touristischen Aktivität auf der Insel verloren gegangen war, musste mit der Entwicklung des freien Zypern begonnen werden. So verwandelte sich das kleine

Fischerdorf innerhalb kürzester Zeit in ein wichtiges Touristenziel. Während der ersten Jahre der touristischen Entwicklung kamen die Besucher hauptsächlich in der Sommersaison. Doch nun bleiben viele der touristischen Unterkünfte das ganze Jahr über geöffnet, dank der Einrichtungen für den Sport- und Wintertourismus.

Andere Denkmalstätten und Sehenswürdigkeiten innerhalb der Stadtgrenzen von Ayia Napa sind:

- Das Aqaeduct von Ayia Napa, eines der wenigen, die in Zypern noch erhalten sind, bekannt als das mittelalterliche Aqaeduct, obwohl seine Grundmauern bis zur Römerzeit zurückgehen. Es ist 2 km lang und erstreckt sich von der „Mutter des Wassers“ (ein Ort nordöstlich des Dorfes Ormidia) bis zum Kloster, der entsprechend des Bodenverlaufs einfachst möglichen Strecke folgend. Das Wasser endete mit einer Abzweigung im Brunnen des Klosterhofs, während es über eine andere Abzweigung im grossen Wasserbecken unterhalb des Maulbeerbaumes vor dem Südeingang endet. Das Wasser wurde zur Bewässerung der Felder verwendet, welche auf niedrigerem Niveau zwischen Kloster und Meer lagen. Die Ausgrabung und den Erhalt des Aqaeducts übernahm seit 2006 das Amt für Denkmalschutz, im Rahmen des Programms INTEREG III.
- Das städtische Museum „Thalassa“ befindet sich etwa 300 m östlich des Klosters und ist in einem modernen Vielzweckgebäude mit bemerkenswerter Architektur untergebracht. Das Thema des Museums ist das Meer und sein Ziel ist es, die Bedeutung des Meeres in der Geschichte der Insel von der Antike bis heute darzustellen.
- Die Gräber von Makronissou, die sich westlich von Ayia Napa im Gebiet Makronissou befinden. Dort wurden 17 Gräber aus der griechisch-römischen Periode (4.Jhdt.v.Chr.- 4.Jhdt.

n.Chr.) entdeckt. Die illegalen Ausgrabungen 1872 (während der Türkenherrschaft) haben nicht viele bewegliche Grabbeigaben übriggelassen. Das Amt für Denkmalschutz hat sowohl 1974, als auch neulich 1989-90 Ausgrabungen durchgeführt. Die entsprechenden Funde stammen aus der klassisch-zypriotischen und hellenistischen Periode, d.h. 5. Bis 1.Jhdt.v.Chr.

- Kleine Kirchen und Kapellen verdienen unsere Aufmerksamkeit, wie z.B. Ayia Mavri, Ayios Antonios, Ayia Barbara, Ayioi Anargyroi, Ayios Epifanios, Ayia Thekla, die in der Nähe des Meeres in einen Felsen gehauen wurde, wenige Kilometer westlich von Ayia Napa, Ayios Georgios, Ayia Paraskevi, Ayioi Timotheos und Mavris, Apostel Andreas und die vom Propheten Ilias.
- Ein bedeutender Anziehungspunkt ist die felsige Landspitze Kavos Greco, wegen ihres Panoramas, aber auch zum Wandern für Naturfreunde. Es handelt sich um ein Gebiet zwischen den beliebten Fremdenverkehrszentren Ayia Napa und Protaras, ein Gebiet seltener Naturschätze und wilder Schönheit, das zum Nationalpark und Naturschutzgebiet erklärt wurde. Einer der Wanderwege dieser Gegend ist Teil des Europäischen Fernwanderwegs E4, der von Gibraltar bis nach Zypern reicht. Dieses Stück ist 2 km lang und führt an der Südostküste von Kavos Greco vorbei, die zum Kulturweg Aphrodite gehört, denn die Überlieferung verbindet den Ort mit einem ihrer Tempel in der Gegend.

Für die Meeresanbeter gibt es goldene Sandstrände, die schöne Erlebnisse und bezaubernde Augenblicke bieten. Strände wie Ayia Napa, Ayia Thekla, Nissi, Konnos, Makronissos, die Landa, Tief Konia, Perneria, Ta Katsarka, Pantachou, Gliki Nero, Ammos von Kambouri, Kermia werden Sie mit unvergleichlicher Schönheit und

kristallklarem Wasser begeistern. Diese Strände wurden mit der «Blauen Fahne» der Europäischen Union ausgezeichnet.

Auch vom Meer aus kann man zauberhafte Orte bewundern, wie die “Paläste“, die Meereshöhlen, die sich zwischen den Stränden Kermia und Kavos Greco befinden. Höhlen, welche durch die Kräfte der Natur zehn Meter hoch so kunstvoll in die Kalksteinfelsen geätzt wurden, dass sie von den Einheimischen «Paläste» genannt wurden.

Für die Liebhaber des Wassersports und für Taucher ist Ayia Napa ein idealer Ort, denn das klare, saubere, tiefblaue Wasser der Gegend bietet sich an, um dort die Schätze des Meeres zu erforschen und zu bewundern.

Desgleichen ideal ist die Gegend für diejenigen, die sich einfach im warmen Sonnenschein ausruhen und die Aussicht und sanfte Meeresbrise genießen möchten. Ausserdem kann man vom kleinen Hafen aus kurze Bootsfahrten entlang der Küste unternehmen.

Für Sportfreunde gibt es eine Sporthalle und alle Arten von Sportplätzen, z.B. zum Bogenschiessen, Fussballspielen u.s.w. Es gibt Naturlehrpfade zum Wandern, besonders der europäische Wanderweg E4, Kermia – Ormidia, Fahrradwege, wie der Rundweg von 32 km, der von Ayia Napa bis zur mittelalterlichen Burg Xylophagou führt.

Die Gegend ist auch berühmt wegen ihres Vergnügungsparks, bekannt als Luna Park, sowie auch wegen ihres “Wasserparks“. Das Nachtleben von Ayia Napa hat einen Namen, was das nächtliche Vergnügen betrifft, besonders bei der Jugend während der Sommermonate.

Um uns nun wieder das Kloster Ayia Napa ins Gedächtnis zurückzurufen, und besonders dessen Eingang mit dem Ahornbaum,

lassen Sie uns etwas bei dem Gedicht von Georgios Seferis „Ayia Napa“ verweilen, aus der Zypern gewidmeten Gedichtesammlung von 1955: „Tagebuch vom 3.Deck“, das uns in die gleichnamige Gegend mitnimmt. (sehr frei übersetzt)

- Unter dem alten Maulbeerbaum spielte ein verrückter Wind mit den Vögeln und den Zweigen und hat uns nicht gerufen.
- Sei gegrüsst, Atem der Seele, unsere Arme sind weit ausgebreitet, komm herein und trink von unserer Sehnsucht.
- Unter dem alten Maulbeerbaum hat sich der Wind erhoben und ist fortgezogen zu den Burgen des Nordens und hat uns nicht berührt.
- Mein Thymian und mein Rosmarin, halte deine Brust fest, und finde eine Höhle und Einsamkeit, verstecke dein Licht.
- Dies ist nicht der Wind des Frühlings, nicht der Auferstehung, sondern des Feuers und Rauchs eines freudlosen Lebens.
- Unter dem alten Maulbeerbaum kam der trockene Wind zurück, und er roch überall nach Münzen und hat uns verkauft.

Dieses Gedicht wurde von Ilias Andriopoulos vertont und in sein Werk Argonauten aufgenommen, zusammen mit Gedichten von Manos Eleftherios und Nikos Gatsos. Zuerst wurde das vertonte Gedicht «Ayia Napa» von Nikos Xylouris gesungen und danach von Nena Venetsano.